



Wildobst fördern

## Nationales Arboretum im Seetal



1: Die «Macher» und Begleiter des Wildobst-Arboretums vor Ort (von links): Victor Condrau, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt und Projektleiter KLAS; Hans Bertschi, Landbesitzer des Arboretums in Dürrenäsch; Gabi Lauper, Präsidentin Stiftung KLAS; Gertrud Burger, Mitglied der Geschäftsleitung Pro Specie Rara und die beiden «Gmüeser» aus Hallwil, Thomas Urech und Martina Räber.

Foto 1: Martin Suter

2: Frisch geerntete Vogelbeeren von der sehr fruchtbigen Sorte «Edulis».

3: Reife Früchte des Schwarzdorns.

Fotos 2 u. 3: pxhere.com

**Im aargauischen Seetal entsteht zurzeit ein einzigartiges Wildobst-Arboretum. Als erste systematische Sammlung in der Schweiz wird es eine Vielzahl der europäischen Wildobst-Arten und deren Sorten enthalten und einem breiten Publikum präsentieren.**

Wildobstgehölze wie Schlehe, Kornelkirsche oder Vogelbeere bereichern zu jeder Jahreszeit das Garten- und Landschaftsbild, sei es durch die Pracht ihrer Blüten oder durch die schmackhaften Früchte, von denen wir Menschen seit jeher gerne naschen. Sie sind die Vorfahren unseres Kulturobstes und wurden früher regional angebaut. Im Gegensatz zu den domestizierten Obstsorten sind sie züchterisch nicht oder nur wenig bearbeitet.

Als altes Kulturgut geriet Wildobst in Mitteleuropa immer mehr in Vergessenheit. Zahlreiche Sorten sind bei uns nur noch in geringer Stückzahl oder gar nicht mehr erhältlich. Lediglich in den Oststaaten (z. B. Polen) sind noch viele alte Sorten erhalten geblieben. In den letzten Jahren wurde in Mitteleuropa aber die ökologische, gesundheitsfördernde und kulturhistorische Bedeutung von Wildobst immer deutlicher erkannt. Durch dieses vermehrte Interesse hat die Nachfrage nach Wildobst-Pflanzen in den letzten Jahren stark zugenommen. Dabei kann das Angebot aber die Nachfrage bei weitem nicht befriedigen.

#### Mehrere Fliegen auf einen Schlag

Mit dem Wildobst-Arboretum im Seetal möchten die Initianten dieses alte Kulturgut im Sinne einer lebenden Genbank und kulturellen Vielfalt bei uns erhalten, fördern und weitervermehren. Aber nicht nur: Mit Wildobstgehölzen lässt sich auch ein wichtiges Element der Kulturlandschaft fördern, das als natürlicher Lebensraum einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität leistet und zu einer reichhaltigen Strukturierung der Landschaft beiträgt. Mit ihnen lassen sich aber auch Privatgärten lebendiger und attraktiver gestalten; Wildobstgehölze bieten eine echte Alternative zu den monoton wirkenden Hecken-Exoten wie Kirschlorbeer oder Thuja. Nicht zuletzt ist es den Verantwortlichen des Arboretums auch wichtig aufzuzeigen, wie sich die Pflanzen als Naschhecken nutzen und vermehren lassen und wie viel sie zu einer gesunden Ernährung beitragen können – sei es im Privatgarten oder in der Landwirtschaft. So lassen sich deren Blüten oder Beeren z. B. zu Säften, Konfitüren, Dörrfrüchten oder Schnaps verarbeiten.

#### Zwei Standorte mit unterschiedlichen Interessen

Das Wildobstareboretum umfasst zwei nahe beieinanderliegende Standorte: Die grosse Wildobstsammlung in Dürrenäsch, direkt neben der bestehenden nationalen Hochstamm-Obstsorten-

sammlung, sowie der Teil mit kommerzieller Nutzung in Hallwil. Im Wannenmoos Hallwil wurde bereits im letzten Winter begonnen, auf rund einer Hektare eine Erwerbsanlage mit Schlehen, Kornelkirschen, Sanddorn, Felsenbirnen, Berberitzen und Kirschpflaumen aufzubauen. Zudem werden ca. 30 in der Schweiz vorkommende Heckenrosen (Hagebutten) angepflanzt. Die «Gmüeser» Thomas Urech, Martina Räber und Dominik Bisang konnten diesen Herbst bereits eine erste kleine «Ernte» an schmackhaften Früchten einbringen. In Dürrenäsch werden ab diesem Herbst auf rund 1,3 Hektaren Kulturland des Landwirtehepaars Hans und Pia Bertschi um die 500 verschiedene Sorten angebaut – jeweils zwei bis drei Pflanzen von jeder Art, mit dem Ziel, möglichst viele Wildobstarten und deren Sorten zu erhalten. Damit entsteht im aargauischen Seetal die grösste Wildobst-Sammlung der Schweiz.

#### Breit abgestützte Trägerschaft

Die Stiftung Kultur Landschaft Aare-Seetal KLAS und ProSpecieRara bilden die Trägerschaft des Arboretums und gleichzeitig die strategische Führung des Projekts. Sie sorgen mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung dafür, dass das Projekt nachhaltig und langfristig aufgelegt und durchgeführt wird. Finanziell getragen wird das Projekt durch den Fonds Landschaft Schweiz FLS, diverse Stiftungen und den Kanton Aargau: Einerseits wurde ein namhafter, durch die Abteilung Landwirtschaft Aargau initiiierter Beitrag aus dem Swisslos-Fonds Aargau gesprochen, andererseits erfolgte Unterstützung durch den Ideen- und Projektpool der Abteilung Landschaft und Gewässer, bei welchem das Projekt im Jahr 2016 zu den Preisträgern zählte.

#### Führungen und Kurse

Die erlebnisreich gestaltete Anlage des Arboretums in Dürrenäsch ist nach der Aufbauphase öffentlich zugänglich. Infotafeln und Beschilderungen der Pflanzen informieren die Besucher über die einzelnen Arten, deren Nutzung und Pflege. Zudem finden im Arboretum jährlich Führungen statt, insbesondere zur Blütezeit im Frühling und bei der Fruchtbildung im Herbst. Die Führungen werden über Internet, Flyer und andere Medien veröffentlicht.

Weiter sollen Kurse zum Thema Wildobst angeboten werden.

Mögliche Kursthemen sind:

- Pflanzung und Pflege
- Anzucht und Vermehrung
- Verwendung der Früchte und Gesundheitsaspekte von Wildobst
- Kulturgeschichte ausgewählter Pflanzen
- Natur- und Landschaftsaspekte von Wildobst

Führungen und Kurse werden von der Projektleitung organisiert und mit Fachpersonen durchgeführt.

#### Vermehrung und Dokumentation

Zur Nutzung des Arboretums gehört auch die Vermehrung, welche der Produktion von Wildobstgehölzen dient. Diesbezüglich liefert das Arboretum Samen, Reiser, Stecklinge oder Ableger der Gehölze an Baumschulen in der Schweiz, welche die Anzucht und den Verkauf von Wildobst betreiben. Allfällige Einkünfte daraus kommen dem Arboretum zugute.

Die Dokumentation erfolgt über die Datenbank von ProSpecieRara. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Recherche und systematische Erfassung von Informationen zu den Arten bzw. Sorten. Darin enthalten sind nebst Pflanzenporträts, Verwendungszweck oder kulturhistorischem Hintergrund insbesondere die Herkunft des ausgepflanzten Materials. Die Datenbank wird zudem ergänzt mit dem Angebot von Baumschulen an Wildobst, dessen Herkunft bekannt ist und zur Auspflanzung empfohlen werden kann. Als weiteres Produkt entstehen Empfehlungslisten für verschiedene Anwendungsbereiche wie Privatgärten, Naturschutzhecken, regionale Sorten oder Naschhecken. Als Naschhecke entlang von Siedlungsrändern oder Wanderwegen bietet die Wildobsthecke eine genüssliche Erholungsattraktivität für Gross und Klein. Auch Schulen können diese Naschhecken in ihren Unterricht einbauen. Nebst der landschaftlichen Wirkung werden so auch das Landschaftserlebnis und die Sensibilisierung der Bevölkerung für die landwirtschaftliche Produktion gesteigert.

Victor Condrau, Projektleiter Stiftung KLAS, DüCo GmbH Niederlenz



#### Kontakt

##### Projektleitung KLAS:

Victor Condrau,  
dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH

Elisabeth Dürig,  
dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH  
c/o DüCo GmbH,  
Staufbergstrasse 11a,  
5702 Niederlenz  
Tel.: 062 892 11 77  
Mail: [info@duco.ch](mailto:info@duco.ch)

##### Koordination Pro Specie Rara:

Gertrud Burger  
Mitglied der Geschäftsleitung,  
Bereichsleiterin Pflanzen  
Unter Brüglingen 6,  
4052 Basel  
Tel.: 061 545 99 26  
Mail: [gertrud.burger@prospecierara.ch](mailto:gertrud.burger@prospecierara.ch)

##### Standort Dürrenäsch:

Hans und Pia Bertschi,  
Sedelstrasse 67,  
5724 Dürrenäsch/AG

##### Standort Hallwil:

Thomas Urech, Gmüeser,  
Breiten 114,  
5705 Hallwil  
[www.gmueser.ch](http://www.gmueser.ch)

#### [www.wildobst.ch](http://www.wildobst.ch)

Parallel zur Realisierung des Wildobstareboretums wird eine Website aufgebaut. Hier werden einem breiten Publikum weitere Informationen zu Arten (Pflanzenportraits), Pflanzenlieferanten (Baumschulen), Produktlieferanten, Rezepte und kulturhistorische Hintergrundinformationen online zur Verfügung gestellt.

#### Wilde Patenschaften

Für die Unterstützung des Projekts können Privatpersonen und Firmen für eine bestimmte Sorte eine «Wild-Obst-Patenschaft» abschliessen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei der Projektleitung der Stiftung KLAS.